

6. J. Klemenc, Der Pannonische Limes in Jugoslawien, Quintus Congressus Internationalis Limitis Romanis Studiosorum, Zagreb 1963, 59.
7. F. Várady, Posta, Baranya multja és jelenyje II, 1897, 200—201.
8. Z. Vinski, Zlatne okovice iz vremena seobe naroda, Republika XII, 2 Beograd 1956, 20—21.
9. Várady, l. c.
10. M. Bulat, Dva nova rimska natpisa u Muzeju Slavonije, Osječki Zbornik VII, 1960, 14—15.
11. Degmedžić, l. c.
12. a. Neobjavljeno.
12. M. Bulat, Obilasci arheološkog terena, Osječki zbornik VIII, 1962, 367.
13. Neobjavljeno; inv. br. 6579.
- 14.a CIL III 3270.
14. J. Brunšmid, Kameni spomenici Hrvatskoga narodnoga u Zagrebu, Vjesnik Hrv. arheol. dr. n. s. XI, 1911, 121.
15. Zahvaljujem drugu Dornu na ljubazno pruženim podacima.
- 15.a U Muzeju u Iloku.
16. D. Pinterović, Jedan značajan posjet Baranji, Vijesti muz. i konz. IX, 2, Zagreb 1960, 43—45.
17. E. Thomas, Römische Villen in Pannonien, Budapest 1964, 243—4,
- 17.a ibid., 271—3.
18. K. Vinski, Iskapanje prehistorijskog naselja u Belom Manastiru, Osječki zbornik V, 1956, 5—36.
19. Neobjavljeno.
20. E. Spajić, Izvještaj o nalazima keramike brončanog doba iz Kozarca, Osječki zbornik V, 1956, 37—46.
21. Neobjavljeno.
22. K. Firinger, Ponovno otkriće rimske ceste preko baranjskih dravskih močvara kod Osijeka, Osječki zbornik IV, 1954, 148—151.
23. Neobjavljeno.
24. M. Bulat — D. Pinterović, Novi rimski natpisi iz Osijeka, Osječki zbornik XI, 1967, 88.
25. Ibid. 87.
26. D. Pinterović, Nove rimske skulpture u Muzeju Slavonije, Osječki zbornik XI, 1967, 73—5.
27. Neobjavljeno.
- 27.a E. Spajić, Kasnorimska nekropola u Sladojevcima, Osječki zbornik XI, 1967, 101—125.
- 27.b CIL III 4002.
28. J. Brunšmid, Colonia Aurelia Cibalae, Vjes. hrv. arheol. dr. n. s. VI, Zagreb 1902, 117 dalje.

TOPOGRAPHISCHE LIMESFORSCHUNGEN IN SLAVONIEN UND IN DER BARANJA

Systematische Limesforschungen im Rahmen der interakademischen Mitarbeit begannen auf diesem Gebiete erst im Jahre 1962.

Da die Hauptpunkte an der Limesstrasse die Donau entlang von Batina (Kis-Köszeg) bis Ilok schon längst bekannt, doch ungenügend erforscht waren, wurde eine intensive Geländebegehung zwecks Entdeckung neuer Lokalitäten als erste Aufgabe angesehen; als nächste aber die Sondierung und Erforschung einiger wichtiger Lokalitäten, die die meisten Resultate versprachen. Auch kleinere Rettungsgrabungen wurden unternommen und zwar in Osijek (Mursa)

und in Dalj (Teutoburgium), sowie auch in Sladojevci bei Podravska Slatina, wo ein Teil einer römischen Nekropole ausgegraben wurde. Mit diesen Forschungen waren Prof. M. Bulat, Prof. E. Spajić und Dr. D. Pinterović beauftragt. Von nicht geringer Hilfe war dabei die Mitarbeit der städtischen Museen in Vukovar, Đakovo und Vinkovci.

Man arbeitete parallel an Quellen und Literatur und zog zur Kontrolle auch alte geographische Mappen aus dem XVIII. Jahrhundert heran, worin man noch Wichtiges auf dem Terrain eingezeichnet fand, was heute, nach mehr als 200 Jahren intensiver Bebauung des Landes und dem Ausbau der Ortschaften, nicht mehr besteht.

Aus geographischen Gründen entspricht unser Limesabschnitt nicht dem Charakter des Limes in Slovenien, weil hier die Donau ein genügend starkes natürliches Hindernis bildet und die Errichtung einer mächtigen Mauer überflüssig war. Hier war ein System von Aussichtstürmen und kleineren Kastellen auf den steilen Donaufern, sowie grösserer Auxiliarlager in gewisser Entfernung davon, nötig. Alle diese Objekte mussten mit einem Strassennetz verbunden gewesen sein. Diesem Charakter entspricht vollkommen die besondere Benennung des pannonischen Limes in der Antike — *ripa*. Demgemäss wird die Aufdeckung der Verteidigungsobjekte an der Donau, der Ansiedlungen im näheren und weiteren Hinterland nebst dem dazugehörigen Strassennetz als Hauptaufgabe der künftigen Forschungen betrachtet.

Wie es auf der beiliegenden Karte ersichtlich ist, haben wir uns einstweilen mit Geländebegehungen auf drei Gebieten beschränkt: 1. unmittelbar längs des alten Donauufers, 2. auf dem Gebiet des näheren Hinterlandes und 3. auf dem Gebiete des weiteren Hinterlandes.

Es folgen Beschreibungen der Begehung der einzelnen Orte. Die Weingärten auf der Anhöhe am Donauufer bei Batina, wo sich heute das Befreiungsmemorial befindet, sind reich an Oberflächenfunden, die aus römischem Baumaterial, Keramik u. Münzen bestehen. Auf einer Mappe aus dem 18. Jahrhundert ist auf dieser Stelle eine *turris* und eine *arx* eingezeichnet. Dieser Ort sollte der Lokalität *Ad Militare*, wo sich vermutlich ein Auxiliarlager befand, entsprechen. Bezeichnend ist, dass auf den westlichen Abhängen auf einem grösseren Areal oft zahlreiche Funde erscheinen, die für eine zerstreute Siedlung in der Nähe des Kastells sprechen könnten.

Beim Orte Zmajevac vermutet man ein zweites Auxiliarlager, *Ad Novas* genannt, welches einen Umfang von 200×90 m gehabt haben dürfte. Diese Lokalität, sowie auch Batina, sind längst nach vorgeschichtlichen und römischen Funden bekannt. In neuerer Zeit wurden in Zmajevac Skelettgräber des 3. Jahrhunderts gefunden, die aus *Sesquipedalen*, aber leider ohne Beigaben, errichtet waren. In der Umgebung wurde eine bisher nicht bekannte Lokalität, Dragojlov Breg (bei der Wirtschaft Jasenovac) entdeckt, wo sich ebenfalls römische, aus Ziegeln gebaute Skelettgräber mit Kreuzfibeln, Tonlampen, Eisengeräten, Wagenbeschlägen und einer Silberfibel als Beigaben befanden. Hier wurde auch ein beschädigter Inschriftstein zu Ehren eines unbekanntes Kaisers des 3. Jahrhunderts aufgefunden.¹⁰ Ausserdem stiess man hier auf zahlreiches römisches Baumaterial und auf Münzfunde.

Im Dorfe Lug, das als römischer Fundort bekannt ist, gab es in neuerer Zeit bedeutende Münzfunde aus dem III. Jahrhundert. In der Kirchenmauer steht noch immer die Inschrifttafel CIL III 3292 eingebaut, und auf einer alten Mappe sieht man bei Lug ein Zeichen, »Teufelsrücken« genannt, was vermutlich als Fragment der Limesstrasse zu deuten ist. Lug sollte nach der Meinung einiger Forscher das alte *Donatiana* sein. Bei Vardarac konnte man auf Grund eines Münzfundes und anderer römischer Funde auf einem mit Weingärten bedeckten Hügel eine römische Station als bestätigt betrachten.

Bei Kopačevo, das schon lange als Fundort bekannt und auf alten Mappen als solcher eingezeichnet ist, ereignete sich ein interessanter Fund: eine *ara* dem Jupiter *F(ulgurator)* von *Ael(ius) Surinus, dec(urio) col(oniae) M(ur-sae) Iiviral(is) q(uin)q(uennalis) des(ignatus)*, geweiht.

Bei Nemetin, am rechten Draufer vermutet man auf Grund älterer und neuerer Funde den Flussübergang »*Ad Labores*«. Auf dem Gelände Močari, wo

römisches Baumaterial (auch eine Ziegel mit dem Stempel LEG VI HR CX) aufgefunden wurde, sollte man eine Station auf der Strasse von Mursa nach Teutoburgium und Cornacum annehmen.

Sarvaš, Bijelo Brdo, Aljmaš liegen auf einer Linie des alten Flussbettes längs der Drau, wo man die Strasse, die von Mursa nach der Draumündung bei Aljmaš führte, suchen muss. Die zerstreuten Funde aus der Römerzeit in den drei Ortschaften bestätigen diese Vermutung. Bei Kraljevac zwischen Aljmaš und Erdut gab es in neuerer Zeit römische Funde, wie z. B. Scherben norditalischer glatter terra sigillata, La-Tène-zeitliche Keramik und frühkaiserzeitliche Münzen. Die neueren Funde in Erdut bestätigen die strategische Bedeutung dieses Ortes auf dem steilen Donauufer.

Einer der wichtigsten Punkte auf unserem Limesabschnitt ist Dalj, das alte Teutoburgium, wohlbekannt auf Grund wichtiger Militärschriften, die die Anwesenheit einiger Auxiliar-Truppen (der ala I c. R., der ala II Aravacorum unter anderen) hier bezeugen. Auch in spätrömischer Zeit war hier der Sitz des Praefekten der Leg. VI Herculea.¹⁴ Die Funde ereignen sich am häufigsten auf dem Gebiet der heutigen Ziegelei, aber auch weiter entfernt im Orte selbst die Donau entlang. Nach den Funden urteilend gründeten die Römer hier ihr Auxiliar Lager in der Nähe schon bestehender eisenzeitlicher Siedlungen, die sogar auf noch frühere zurückgehen. Im Jahre 1966. wurden auf dem gefährdeten Grund der Ziegelei und auf dem anliegenden Gebiete einige Sondierungen unternommen, wobei man auf Abfallgruben ? ausserhalb des vermutlichen Lagers, mit Baumaterial, Keramik, Bronze und Eisengeräten gefüllt, stiess. Unweit der Eisenbahnstation, gegen Norden, wurde ein römisches Bauobjekt aus Ziegeln und Stein gebaut, konstatiert.

Oestlich von Vučedol auf der Wirtschaft »Rajsov salaš« genannt, deuten zahlreiche Funde von Baumaterial auf ein römisches Kastell auf ausgezeichnete steiler Lage ober der Donau. — Die Orte Sotin und Ilok sind durch alte und neue Funde als wichtige Punkte auf dem Limes bekannt und sind mit Cornacum und Cuccium zu identifizieren.

In der ersten Linie des Limeshinterlandes haben wir schon längst bekannte alte Fundorte begangen und auch neue entdeckt. Von den bedeutendsten ist jedenfalls Mursa zu erwähnen, wo sich in den letzten Jahren wichtige Funde ereigneten, die meistens in den Bänden VIII bis XI des Osječki zbornik veröffentlicht wurden.

Ein alter Fundort — Popovac — in welchem manche Autoren den Ort Antianae vermuten, ergab neue Funde, worunter sich eine gut gearbeitete marmorne Bekrönung einer Stelle befand.¹⁶ Auch ein frühmittelalterliches Kriegergrab wurde bezeugt.^{16a} — In der Nähe von Karanac und des Waldes Haljevo wurden Spuren der römischen Strasse aufgefunden, die stellenweise wie ein Erdwall von 1,5 m Höhe und 4 m Breite aussahen und in der Richtung nach Mitrovac, Dragojlov Breg und Mirkovac führten und wahrscheinlich noch weiter in die Bačka zu den bekannten römischen Schanzen.

Der römische Strassenzug berührt auch den Ort Kozarac, wo sich römische Münzfunde ereigneten, aber auch bedeutende vorgeschichtliche Funde aus der dortigen Ziegelei ausgegraben und veröffentlicht wurden.²⁰ In der Richtung von Osijek gegen Bilje konnten Spuren der römischen Strasse Mursa—Sopianae verfolgt werden, die sich aber bald im schlammigen Gebiete verloren.²²

Als neuer römischer Fundort wird jetzt Beli Manastir betrachtet, sonst als vorgeschichtlicher Ort bekannt.¹⁸ Dort stiess man auch auf eine marmorne Inschrifttafel mit dem Namen des Kaisers FL. Iul. Konstantius.

Im zweiten Gebiet des Limeshinterlandes befindet sich unweit des Drautales und wahrscheinlich unweit der römischen Strasse Poetovio—Mursa die Ortschaft Sladojevci, wo eine Rettungsgrabung im Jahr 1966 durchgeführt wurde. Man stiess auf einen Teil einer spätrömischen Nekropolis und untersuchte 7 Gräber, in welchen sich Münzen von Konstantius bis Iulianus befanden. Die keramischen Fragmente entsprachen dem Typus der spätrömischen Provinzial-Keramik.^{27a}

Der bedeutendste Ort dieses Gebietes ist Vinkovci — Cibalae wo man ständig bei Bauarbeiten in der Stadt zu neuen und wichtigen Funden kommt. Das dortige städtische Museum überwacht die gelegentlichen Ausgrabungen und Funde.²⁸

Die häufigen römischen Funde, die auf dem Gelände Štrbinci erscheinen, führen zur Annahme, dass sich dort eine antike Station, mit Certissa identifizierbar, auf der Strasse Siscia-Sirmium, befunden habe.

Grosse Aufmerksamkeit wird auch anderen Orten geschenkt, die ständig Funde aufweisen, so z. B. Podravski Podgajci und Petrijevci (Mursella?) im Drautal sowie Orolik (Caelena?) und Tovarnik am südlichen Abhang der Fruška Gora.